

*Allen Bundesfreunden
eine gesegnete Weihnacht
und ein
glückliches neues Jahr!*

Dr. Inge Meidinger-Geise

Heimkehr in Vorbilder

Hermann Gerstner und die Brüder Grimm

Das Briefzitat klingt wie eine Legende in öder und unsicherer Zeit: Nach dem Kriege und sechsjährigem Soldatendasein schreibt sich Hermann Gerstner 'Erlebnisse und Bedrängungen in einer ganzen Reihe von Romanen von der Seele' ('Vor Anker', 'Musikanten spielen unter jedem Himmel', 'Camille Desmoulins').

Dann wollte ich aber auch eben in dem Grimm-Werk gleichsam mir selbst sowie meiner und der nachfolgenden Generation Mut machen und ein Vorbild aufzeigen. Als Schriftsteller und Germanist erschien mir kein Leben mehr geeignet als das der Brüder Grimm.

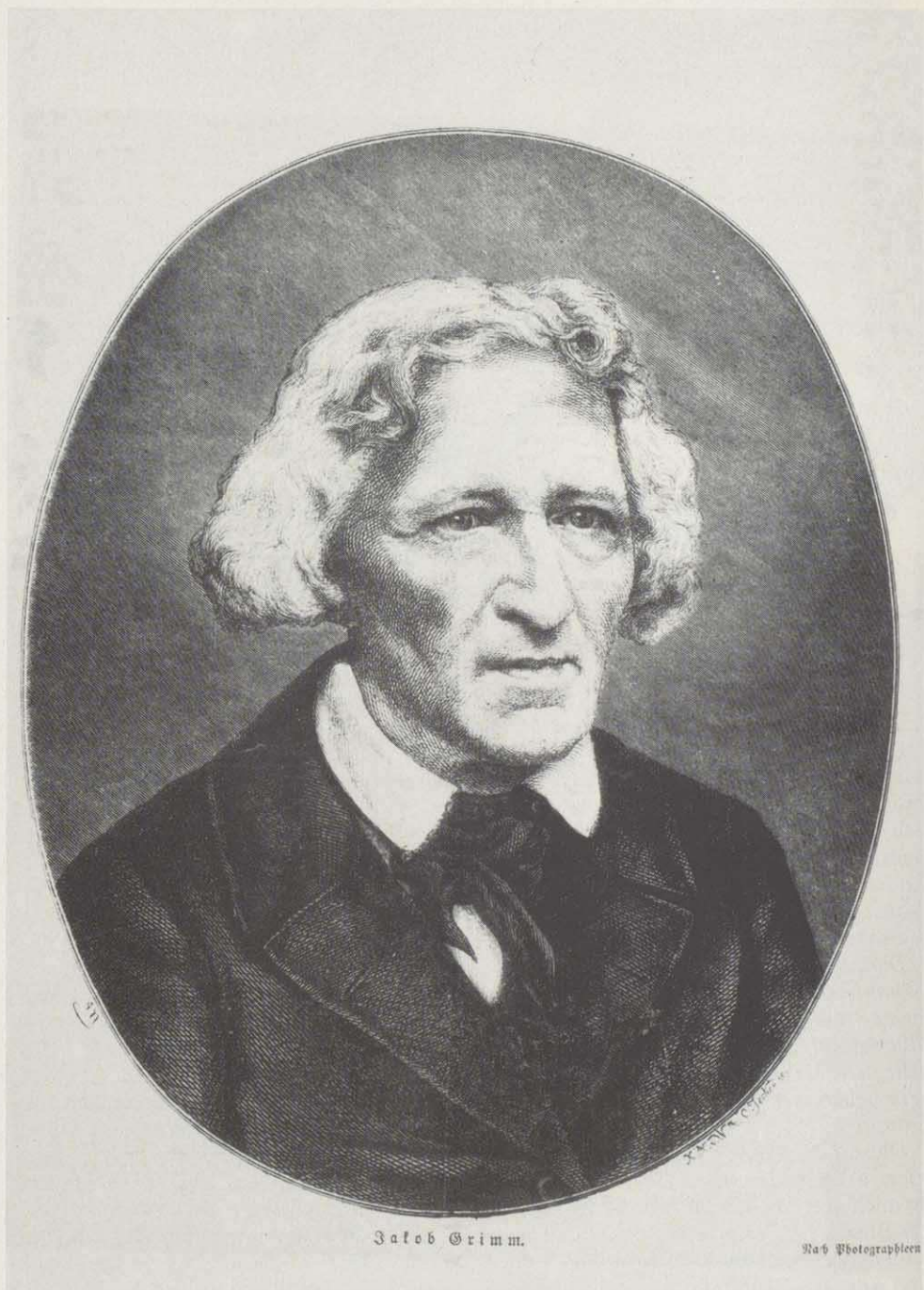
Diese Zeilen des so vielseitig wie konzentriert arbeitenden Einundachtzigjährigen, an mich geschrieben im Jahre 1984, in dem zur Buchmesse Gerstners erstmals 1970 erschienene umfassende Biographie 'Leben und Werk der Brüder Grimm' neu aufgelegt

wurde, möchte ich ergänzen mit dem Faktum, daß wohl auch nicht zuletzt der erfahrene Bibliothekar Hermann Gerstner hier über mehr als hundert Jahre hinweg seine wissensreiche Hochachtung vor den besessenen Sammlern und Forschern, die lange im Bibliotheksdienst standen, in eine literarische Tat umsetzte.

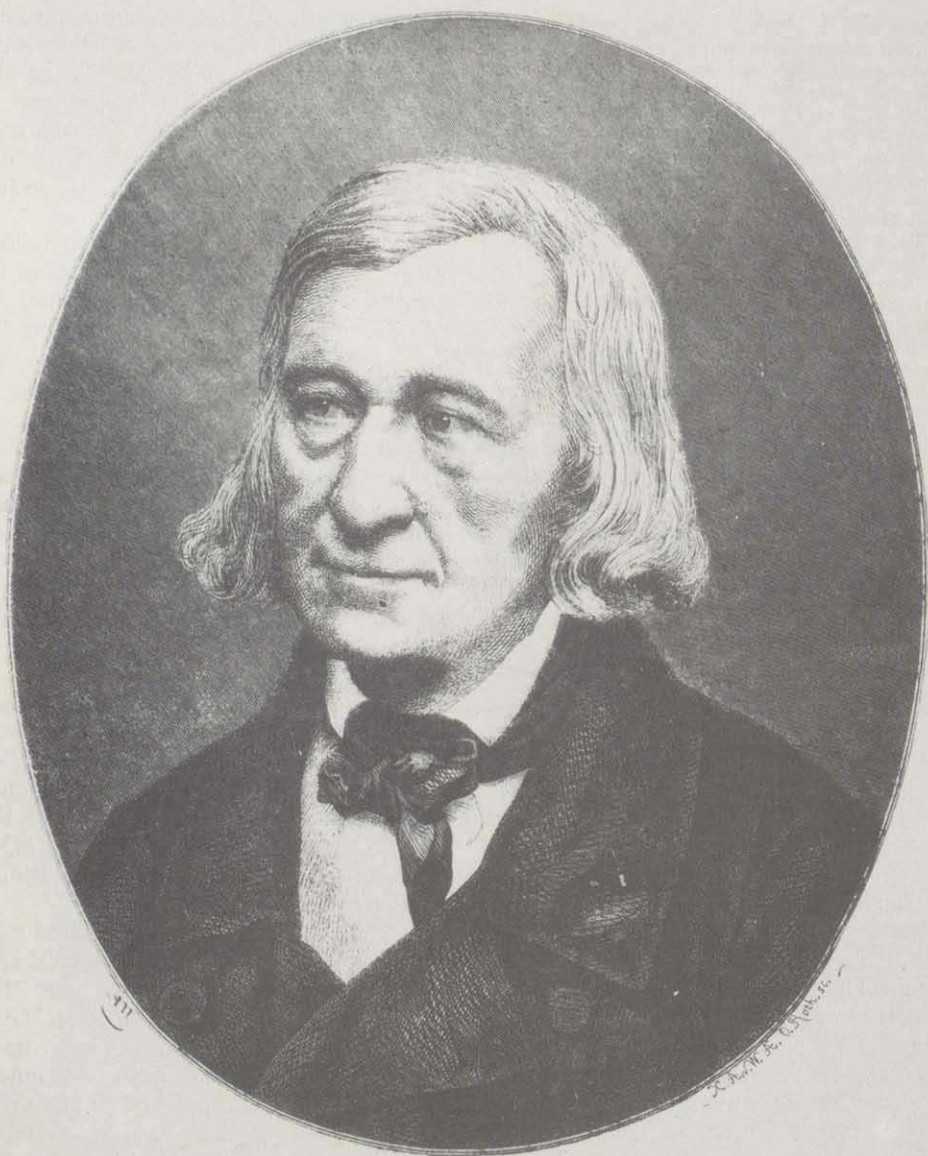
Immer wieder stößt man in der umfangreichen Skala der Essays, Spezialaufsätze, biographischen Abrisse und romanhaften Porträts großer Persönlichkeiten bei Hermann Gerstner auf die seit 1952 mit einem bedeutsamen Erstling einsetzenden Studien über Jacob und Wilhelm Grimm, über jenes Hanauer Brüderpaar, dessen zweihundertste Geburtstage 1985 (Jacob Grimm) und 1986 (Wilhelm Grimm) Gedenkjubiläen nicht nur für Deutschland, sondern für Europa, für die gesamte germanistische Fachwelt sein werden.

Zum Umschlagbild: Der Ochsenkopf mit dem Asenturm im Winter. Diese Aufnahme entstand 1934.

Foto: Städtisches Verkehrsamt Hof



Jacob Grimm (1785–1863). Photographie (überarbeitet) von Siegmund Friedländer, Berlin 1857. Veröffentlicht in der Zeitschrift "Gartenlaube", Leipzig 1858.



Friedländer in Berlin.

Wilhelm Grimm.

Wilhelm Grimm (1786–1859). Photographie (überarbeitet) von Siegmund Friedländer, Berlin 1857. Veröffentlicht in der Zeitschrift "Gartenlaube", Leipzig 1858.

Der literaturbesessene Bibliothekar Hermann Gerstner schenkte dieser Fachwelt bald nach dem Zweiten Weltkriege wesentliche Grimm-Bücher wie eine Ermunterung, an selbstlose Ziele geistiger Arbeit, an ihre Redlichkeit und entgegen allem Anschein auch nach dieser furchtbaren Kriegsbrutalität des Hitlerreiches an ihre nationale Ehre und Begeisterung zu glauben. Es erschien 1952 das nach langen Studien und Forschungen zusammengestellte und wie ein großartiger, betroffen machender, Historie und Einzelschicksale verknüpfender Epochen- und Lebensroman wirkende Buch 'Die Brüder Grimm' – ihr Leben und Werk (bei Langewiesche-Brandt/Ebenhausen bei München). Mit diesem Werk begründete Hermann Gerstner die Grimm-Forschung nach dem Zweiten Weltkriege, er gab den Extrakt äußerst umfangreicher Materialien heraus und half international dem Bekanntwerden dieser arbeitsgewaltigen deutschen Dioskuren, die ihr ganzes Leben miteinander verbrachten und privat – Wilhelms Frau und Kinder hingen liebevoll an dem unverheirateten Jacob – wie beruflich lebten, was sie dachten, nämlich gottesfürchtige Freude an Sprache und Dichtung und den beides demonstrierenden deutschen dichterischen Altertümern samt dem Märchenschatz des Volkes. Japanischen, amerikanischen, englischen Biographen leistete Hermann Gerstner eine wertvolle Vorarbeit durch seine Studien und Analysen zu den originalen Briefen der Grimms, ihren Arbeitsbüchern und Materialien zur Rechts- und Literaturgeschichte der Deutschen. Hermann Hesse nannte Gerstners Leistung ein 'echtes Humanistenbuch'.

Schon vor dem Zweiten Weltkriege hatte der Bibliothekar Gerstner, der mit den Märchen der Grimms aufwuchs und als Student die fast übermenschliche Arbeitswelt von Jacob und Wilhelm Grimm bewunderte, inmitten ständiger Zeitumbrüche, persönlicher Arbeitskämpfe bei weltweiter Anerkennung und der das Durchhalten dieser Brüder auch in deutscher kleinstaatlicher Fürstenenge an dem zeitübergreifenden Sinn ihrer Forschungen wohl gerade nach dem Hitlerkriege als Signal mensch-

licher Kraft empfinden mußte, den Plan zu Grimm-Arbeiten gefaßt. Gerstner mußte Geduld üben, aber er blieb zäh. Er veröffentlichte zahlreiche Essays zu Spezialthemen über die Grimms im Laufe der Jahre nach dem großen dokumentarischen Werk von 1952, darunter zum Beispiel 1961 Würdigungen über die Grimm'schen Herausgaben der Deutschen Sagen und die Sammlung der Kinder- und Hausmärchen. Insgesamt schrieb Hermann Gerstner mehr als zehn Essays, vor allem auch zu den Jubiläen der Brüder.

1970 erschien dann im Hohenloher Druck- und Verlagshaus (Gerabronn und Crailsheim) die Doppelbiographie, die Hermann Gerstner schlicht benannte 'Leben und Werk der Brüder Grimm'. Man möchte dieses Buch, das stufenweise die Lebensräume und Lebensereignisse, die wachsenden Werke dieser Juristen, Germanisten, Volkskundler, Bibliothekare und schließlich Professores Jacob und Wilhelm Grimm samt den Zeitgenossen zeichnet, heute in jedes Haus unserer beiden 'Deutschlande' wünschen, denn selten haben Fakten und Analysen samt sachkundigen Charakteristiken der Epochen von der Französischen Revolution über die Napoleonischen und die Befreiungskriege bis zum Wiener Kongreß und den Revolutionen von 1848 einen derart spannenden Zusammenklang gefunden und wurden ein rundes Buch, das populärwissenschaftlichen Zug mit gründlicher Freude am Vermitteln von bleibendem zu verehrendem Geistesleben verbindet.

Die 1973 bei denrororo-Bildmonographien erschienene und auf den beiden großen Grimm-Publikationen von Hermann Gerstner geschickt fußende Gerstner-Studie 'Brüder Grimm', wiederum mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten ausgestattet, hat ebenfalls ihren Eigenwert.

Kritiken allerorten bestätigten Gerstners Leistung. Der amerikanische Film 'Die Wunderwelt der Brüder Grimm' benutzte für das Drehbuch das Gerstner-Buch 'Die Brüder Grimm'. 1974 erschien das Werk 'Leben und Werk der Brüder Grimm' in Jugoslawien, 1980 mit 100.000 Auflage in der Sowjetunion. Gerstner schenkte 1982

Kinder- und Haus-Märchen.

Gesammelt
durch
die Brüder Grimm.

Berlin,
in der Nealschulbuchhandlung.
1812.

Titelblatt des ersten Märchenbandes der Brüder Grimm, Berlin 1812

DEUTSCHES WÖRTERBUCH

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.



ERSTER BAND.
A—BIEHWEGE

LEIPZIG.
VERLAG VON S. HIRZEL
1854.

Titelblatt des ersten Bandes des von den Brüdern Grimm begründeten Werkes "Deutsches Wörterbuch", Leipzig 1854, mit Vignette von Ludwig Richter

den deutschen Lesern noch die neue Herausgabe der Originalfassungen von 'Grimms Märchen' 1825 mit Illustrationen von Ludwig Emil Grimm, des malenden Bruders der beiden Forscher.

Mit all diesen Büchern bekennt sich Hermann Gerstner zu einer Heimkehr in geistige Vorbilder, die gerade heute durch ihr 'reines Leben' provozieren. Im Buch über

'die Brüder Grimm' sagt Gerstner: *In idealer brüderlicher Gemeinschaft boten sie das Bild eines verinnerlichten Forscherpaares, das dem deutschen Geistesleben einen besonders edlen Zug einfügte.*

Dr. Inge Meidinger-Geise, Schobertweg 1a, 8520 Erlangen-Alterlangen.

Vier Fotos: Bayer. Staatsbibliothek München

Bedeutende Ausstellung: Das Haus der Bayerischen Geschichte veranstaltet 1985 die Ausstellung "Aufbruch ins Industriezeitalter. Eine Ausstellung zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bayerns von 1750 bis 1850". Teil 1 ist in Augsburg, Kunsthalle, Imhofstraße 7-13, vom 26. April bis 28. Juli 1985 zu sehen; Teil 2 "Leben und Arbeiten im Industriezeitalter" wird im Germanischen Nationalmuseum vom 10. Mai bis 25. August zu sehen sein.

Bamberg: Ausstellung in der Staatsbibliothek "Böhmische Bäder in Biedermeieransichten", 2.11.84 bis 31.1.85 (außer 24. und 31.12.84): Montag bis Freitag 9 bis 17.30 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr, Sonntag 2.12. und 6.1.85 10 bis 12 Uhr. Die Ausstellung vermittelte der Adalbert-Stifter-Verein München. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog: Große Welt reist ins Bad. DM 17,-; hingewiesen wird auf S. Cranz: Die böhmischen Bäder (Die bibliophilen Taschenbücher 353), im Buchhandel.